

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## Rechtsstreit um einst so stolzes Alphotel Gaflei ausgebrochen

Die Gemeinde Vaduz nahm gestern zu Anschuldigungen der bisherigen Pächterin, der Firma Interbavaria AG, Stellung

Um das einstmals so stolze Alphotel Gaflei ist mit der Kündigung der bisherigen Pächterin, der Firma Interbavaria AG, gleich auf mehreren Ebenen ein Rechtsstreit ausgebrochen. Im Zusammenhang mit der Zeitungsbekanntmachung über die vorzeitige Einstellung des Hotelbetriebes auf Gaflei, sah sich die Interbavaria AG zur Veröffentlichung einer Presseinformation veranlasst. Um dieses Thema nicht zu einer ständigen Auseinandersetzung in den Zeitungen werden zu lassen, lud nun gestern die Gemeinde Vaduz zu einer Information und gab dabei auch eine Erklärung (im Wortlaut auf Seite 3 dieser Ausgabe, zusammen mit der Information der Interbavaria AG) zu den Vorwürfen der bisherigen Pächterin ab.

Bürgermeister Arthur Konrad und Gemeinderat Ernst Walsler, der als Mitglied der bisherigen Gaflei-Kommission des Gemeinderates ebenfalls bei der gestrigen Orientierung anwesend war, erläuterten zunächst, wie es zu dieser leidigen Situation gekommen ist. Beide Gemeinderatsvertreter bedauerten sehr, dass diese Angelegenheit entgegen dem festen Willen des Gemeinderates nicht im gegenseitigen Einvernehmen mit der Pächterin gelöst werden konnte.

### Alphotel oder First-Class-Hotel?

Offensichtlich waren die Gemeinde Vaduz als Verpächterin und die Firma Interbavaria als Pächterin des Alphotels Gaflei über die Vertragsauslegung unterschiedlicher Auffassung. Die Gemeinde Vaduz wäre gemäss den vertraglichen Bestimmungen verpflichtet gewesen, das

Haus in einem betriebsbereiten Zustand zu halten. Hierfür budgetierte die Gemeinde jährlich 300 000 Franken für den Unterhalt (laufende Kosten, Mobiliar, bauliche Massnahmen) des Alphotels. Im Bestreben, ein Hotel für gehobene Ansprüche anbieten zu können, forderte die Pächterin jedoch umfassende Sanierungsmassnahmen. Obwohl die Gemeinde gemäss Vertrag ein Alphotel und kein Erstklasshotel verpachtet, genehmigte der Gemeinderat im vergangenen Juli einen Sanierungskredit in Höhe von 8,9 Millionen Franken. Der Vaduzer Stimmbürgerverband lehnte diesen Kredit im Rahmen einer Abstimmung jedoch mit 902 zu 101 Stimmen wuchtig ab. Nach diesem Stimmbürgerentscheid sah sich die Gemeinde ausserstande, die geforderte Gesamtsanierung des Alphotels durchzuführen und kündigte das Pachtverhältnis auf den 31. März 1987. Im Bemühen um eine

einvernehmliche Beendigung des Pachtverhältnisses vereinbarten die beiden Parteien im November im Rahmen eines gerichtlichen Vergleichs eine Pachtauflösung per 31. März 1987. Der Vergleich kam dann jedoch nicht zustande, da die Pächterin den Vergleich fristgerecht widerrufen hat. In der Folge hat die Interbavaria AG den Pachtvertrag auf den 15. Februar hin einseitig gekündigt und den Hotelbetrieb per dato eingestellt.

### Alphotel wohin?

Nachdem die Gemeinde Vaduz die einseitige Kündigung nicht akzeptieren konnte, werden sich nun die Gerichte mit den unterschiedlichen Positionen und den gegenseitigen finanziellen Forderungen befassen müssen. Bereit morgen kommt es zu einer Vermittlungsverhandlung, die von der Pächterin auf Grund einer Ehrenbeleidigung durch den Bürgermei-

ster beantragt wurde. Derzeit wird durch die Schweizerische Hotel-Treuhand auf Gaflei ein Inventar erstellt. Über die Zukunft des Alphotels sind der Gemeinde durch den bei den Gerichten anhängigen Rechtsstreit vorerst die Hände gebunden. Das Pachtverhältnis ist zwar de facto, nicht jedoch de jure beendet. Wie die beiden Vertreter des Gemeinderates gestern erklärten, sind gewisse Vorstellungen und bestimmte Anfragen bereits vorhanden. Durch den negativen Abstimmungsentscheid vom 24. August 1986 ist die Gemeinde gegenüber den Bürgern verpflichtet, bezüglich des Alphotels Alternativen aufzuzeigen. Doch wie gesagt, hierfür muss zunächst noch die formalrechtliche Kündigung, respektive das gerichtliche Kündigungsverfahren abgewartet werden, ehe die Gemeinde über eine andersweitige Nutzung des Alphotels beraten kann. (Mad)

## Aktuelles aus Liechtensteins Gemeinderatsstuben

Ressortzuteilungen in Triesen - Verbilligte Postautoabos in Vaduz - Kirchenrenovation in Mauren

Zur Zeit sind die liechtensteinischen Gemeindeparlamente damit beschäftigt, die Kommissionen neu zu besetzen und die Ressortzuteilung innerhalb der im Gemeinderat vertretenen Parteien vorzunehmen. Dem Vernehmen nach sind die Ressortzuteilungen in praktisch allen Gemeinden erfolgt, auch in den Kommissionssbesetzungen ist man in den allermeisten Gemeinden einen wichtigen Schritt vorangekommen.

Es wird allgemein damit gerechnet, dass im Verlaufe des März die Mitglieder der Kommissionen bekanntgegeben werden können.

Wir haben über die Ressortzuteilung von Gemeinden bereits berichtet, heute ist Triesen an der Reihe. Ressort Verwaltung und Information: Xaver Hoeh, Vorsteher; Finanzen: Gebhard Hoeh; Bau: Franz Josef Beck; Wasser/Abwasser: Othmar Eberle; Bürgerboden: Theodor Banzer; Alp/Landwirtschaft: Remo Beck; Sicherheit/Zivilschutz: Alwin Hoeh; Umwelt: Reinold Bargerze; Kultur/Sport: Flori Kindle jun.; Schule: Lorenz Kindle; Kirche: Horst Erne. Damit sind die elf Ressorts auf die zehn Gemeinderäte und den Vorsteher aufgeteilt. Neben der Bestellung der wichtigsten Kommissionen geht aber die Arbeit in den Gemeinderäten weiter.

### Mauren Pfarrkirche: Renovation

Aus Mauren erfahen wir, dass mit der Renovation der Pfarrkirche in diesen Tagen begonnen worden ist. So sind die Handwerker bereits damit beschäftigt, die Stützen für die Deckenkonstruktion im Innern der Kirche einzubetonieren. Die Arbeiten laufen momentan noch parallel zu den archäologischen Ausgrabungen des Historischen Museums. Wie Vorsteher Hartwig Kieber auf Anfrage hin sagte, sollen die Ausgrabungen in der Pfarrkirche im Laufe des Monats März 1987 abgeschlossen sein. Über die Ergebnisse dieser ausserst wichtigen Ausgrabungen werden wir zu gegebener Zeit ausführlich berichten. Im Zusammenhang mit der Kirchenrenovation, die im Sinne der Abstimmungsvorlage vom 1. Dezember 1985 verwirklicht wird, rechnet man trotz Verzögerung damit, den grössten Teil der Arbeiten noch in diesem Jahr abzuschliessen. Auch mit der Aussenrenovation soll demnächst begonnen werden.

### Vaduz: verbilligte Postauto-Abos

Die Gemeinde Vaduz gibt auch im laufenden Jahr verbilligte Postauto-Monatskarten an Ortsansässige ab. Die Abonnements, die zur uneingeschränkten Benützung des liechtensteinischen Postautonetzes berechtigen und für die Dauer eines Monats gelten, können bei

der Gemeindekanzlei bezogen werden. Erwachsene bezahlen dafür 20 Franken, Rentner und Invalide 10 Franken, Schüler und Lehrlinge ebenfalls 10 Franken. 1986 hat Vaduz an Rentner und Invalide 636 vergünstigte Postautomonatskarten ausgegeben, die mit je 40 Franken subventioniert waren. Dies entspricht einer Summe von 25 440 Franken. Schüler und Lehrlinge bezogen 1366 Monatskarten und bezahlten dafür 10 Franken. Der Gemeindebeitrag betrug im letzten Jahr 27 320 Franken.

Darüber hinaus wurden 913 Monatskarten an Erwachsene ausgegeben, denen die Post keine Vergünstigungen gewährt. Diese Kategorie wird von der Gemeinde mit je 30 Franken unterstützt, so dass der Bezüger bei der Gemeinde noch 20 Franken bezahlen muss. Der Gemeindebeitrag für diese Kategorie belief sich somit auf 27 390 Franken. Insgesamt hat die Gemeinde 1986 die Summe von 80 150 Franken für das Umsteigen auf das öffentliche Verkehrsmittel ausgegeben. Die hohe Zahl von verkauften Postautomonatskarten durch die Gemeinde Vaduz zeigt doch eindrücklich, dass diese Dienstleistung von der Wohnbevölkerung in Vaduz rege beansprucht wird. Wir meinen, ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz und zur Entlastung der Strassen wie zur Senkung der Abgaswerte.

## Wien: Regierung legte Staatshaushalt vor

Wien (AP) Die österreichische Koalitionsregierung hat am Mittwoch im Parlament den Etat für das laufende Jahr vorgelegt. Das Budget sieht bei Ausgaben von 509,6 Milliarden Schilling Einnahmen in Höhe von 398,5 Milliarden Schilling vor. Das Nettodefizit beträgt 74,7 Milliarden Schilling, das Bruttodefizit 111,1 Milliarden Schilling. Das Nettodefizit liegt damit bei 4,9 Prozent des Bruttoinlandproduktes.

Finanzminister Ferdinand Lacina kündigte an, dass der Etat nach Beratung im Finanzausschuss am 1. April in Kraft treten werde. Er bezeichnete das Budget als einen Orientierungsrahmen für die Wirtschaft. Da Österreich sich nicht von der internationalen Entwicklung abkoppeln könne, werde ein engerer Kontakt zur Europäischen Gemeinschaft angestrebt.

Am 1. April dieses Jahres wird in Österreich auch die 32prozentige Luxussteuer für bestimmte Produkte wie Pelze und Schmuck aufgehoben. Sie soll künftig nur noch für Autos, Boote und Flugzeuge gelten. Gleichzeitig kommt auf die Österreicher jedoch eine Erhöhung der Mineralölsteuer und damit verbunden voraussichtlich ein höherer Benzinpreis zu.

## NATO-Oberbefehlshaber Rogers geht im Juni

Washington (AP) Der NATO-Oberbefehlshaber und Oberkommandierende der US-Truppen in Europa, General Bernard Rogers, wird einer Mitteilung aus dem europäischen Hauptquartier der Allianz in Belgien zufolge Ende Juni von seinem Posten abgelöst. Rogers werde auch das Kommando über die amerikanischen Streitkräfte in Europa abgeben, teilten NATO-Offiziere mit. Rogers, der im Juli 66 Jahre alt wird, hatte beide Kommandos vor acht Jahren von US-General Alexander Haig übernommen. Aus amerikanischen Regierungskreisen in Washington verlautete dazu, Nachfolger von Rogers solle General John Galvin werden, der Oberkommandierende der amerikanischen Truppen in Mittelamerika.

## Schlacht um Basra tobt

Nikosia (AP) Die Kämpfe um die süd-irakische Stadt Basra haben sich nach Angaben beider Seiten am Mittwoch weiter verschärft. Die amtliche iranische Nachrichtenagentur IRNA meldete, etwa zehn Kilometer östlich von Basra seien irakische Verteidigungsstellungen überannt worden. Dabei hätten die iranischen Angreifer eine irakische Brigade vollständig aufgerieben. In Bagdad hiess es hingegen, der Vorstoss der Invasionstruppen sei zurückgeschlagen worden.

Unterdessen drohte der irakische Luftwaffenkommandeur Hamid Schaaban mit der Wiederaufnahme der Bombardierungen iranischer Städte für den Fall, dass Iran seine Artillerieangriffe auf die zweitgrösste irakische Stadt nicht beende.

## Neue Afghanistan-Gespräche in Genf

Genf (AP) Die Friedensgespräche zur Beendigung des seit sieben Jahren andauernden blutigen Konflikts in Afghanistan sind am Mittwoch unter Vermittlung der Vereinten Nationen in Genf wieder aufgenommen worden. Heftige diplomatische Aktivitäten im Vorfeld der Gespräche lassen den Eintritt in eine entscheidende Phase vermuten. Es wird erwartet, dass sich die indirekten Verhandlungen zwischen Afghanistan und Pakistan dieses Mal um den Zeitplan für den Rückzug der etwa 115 000 sowjetischen Soldaten aus Afghanistan drehen werden.

Diego Cordovez, der Vermittler der Vereinten Nationen, teilte am Mittwoch auf einer Pressekonferenz mit, die Frage des Truppenrückzugs sei das letzte Hindernis für eine politische Lösung des Konflikts. Pakistan hat einen Rückzug binnen vier Monaten gefordert, Afghanistan einen Rückzug binnen vier Jahren vorgeschlagen. Auf die Frage, wie eine afghanische Regierung nach erfolgreich abgeschlossenen Verhandlungen aussehen würde, antwortete Cordovez, das afghanische Volk müsse dies in Übereinstimmung mit der Charta der Vereinten Nationen und dem Völkerrecht selbst entscheiden.

Indirekt nennt man die Gespräche zwischen Afghanistan und Pakistan, weil die Delegationen seit 1982 mit Unterbrechungen getrennt unter der Vermittlung der Vereinten Nationen verhandeln.

**Einzige Platin-Münze der Welt**  
1 Noble = 1 Unze  $\frac{1}{10}$  Noble =  $\frac{1}{10}$  Unze

**Platin-Garnitur im «Partner-Look»**

eigene Kreation

**DIAMANT-HAUS**  
Vaduz, Herrengasse 27, Tel. 075/2 90 90  
(Telefondienst rund um die Uhr)

## Erster Jahrestag des Marcos-Sturzes

Manila (AP) Hunderttausende Philippiner sind am Mittwoch auf die Strasse gegangen, um den ersten Jahrestag des Sturzes des Präsidenten Ferdinand Marcos zu feiern. Im Morgengrauen läuteten im ganzen Land die Kirchenglocken die Feierlichkeiten ein, zu denen Festreden, Gottesdienste, Musik und Feuerwerk gehörten. Schon am frühen Morgen waren Schätzungen der Polizei zufolge bis zu eine Million Menschen in Manila auf den Beinen; sie sangen und schwenkten Fahnen und Transparente, auf denen stand: «Niemand wieder!» Auf den gleichen Strassen hatten sich vor einem Jahr Hunderttausende versammelt, um sich vor Generalstabschef Fidel Ramos und den damaligen, späteren und dann abgesetzten Verteidigungsminister Juan Ponce Enrile zu stellen, die mit 250 Soldaten gegen Marcos gemeutert und das Ende seiner Herrschaft besiegelt hatten.

(Bericht auf Seite «Zeitungsschehen»)

## Ausgezeichnetes Migros-Jahr 1986

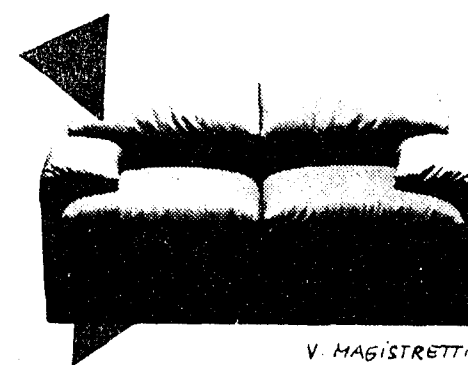
Zürich (AP) Der Migros-Konzern hat im vergangenen Jahr bei gebremstem Wachstum die Umsatzgrenze von elf Milliarden Franken knapp verpasst. In dem am Mittwoch in Zürich publizierten Geschäftsbericht 1986 wird der konsolidierte Konzernumsatz auf 10,924 Milliarden Franken beziffert; im Vorjahresvergleich entspricht dies einer Steigerung um 2,7 Prozent, nach einem Plus von 5,2 Prozent 1985. Beim führenden Schweizer Grossverteiler liegen der ausgewiesene Gewinn bei 210 (im Vorjahr 174) Millionen Franken, der Cash Flow bei 590 (535) Millionen und die Investitionen bei 520 (490) Millionen Franken.

Der Gesamtumsatz wurde zu mehr als 86 (85) Prozent von den zwölf Migros-Genossenschaften erwirtschaftet, die ihren Detailumsatz um 4,0 Prozent auf 9,403 Milliarden Franken steigerten.

(Bericht auf Seite 7)

## Bisher 38 Aids-Tote in Österreich

(AP) In Österreich ist die Zahl der Todesopfer der Immunschwäche Aids auf 38 angestiegen. Gesundheitsminister Franz Löschnak teilte am Mittwoch in Wien mit, dass bisher insgesamt 62 Krankheitsfälle registriert worden seien. Er bekräftigte, dass Österreich auch weiterhin Aufklärung als wirksamstes Mittel gegen Aids betrachte. Zwangsuntersuchungen oder Zwangsregistrierungen lehnte er ab. Die Monatszeitschrift «Basta» veröffentlichte eine Umfrage unter 500 Österreichern, bei der sich 82 Prozent der Befragten für Zwangstests für Ausländer aus Risikogebieten und 83 Prozent für Risikogruppen wie Homosexuelle aussprechen. Aids-Tests für alle Bürger halten dagegen nur 39 Prozent für richtig. Eine Meldepflicht befürworteten 80 Prozent der Befragten, und 32 Prozent sprechen sich für eine Eintragung der Aids-Infizierung in den Pass aus. Die Kennzeichnung von Aids-Kranken durch Tätowierung wird von 22 Prozent befürwortet.



V. HAGSTRETT

**THONY**

Die Wohn-Mobilen

9494 Schaan  
Bahnhofstrasse 16